KUH: Konzert wird abgesagt

Jeanine Vahldiek Band

Gelnhausen (re). Das für Donnerstag, 5. Oktober, geplante Konzert mit der Jeanine Vahldiek Band in der Kulturherberge Gelnhausen muss abgesagt werden. Die nächsten Veranstaltungen der Stadt Gelnhausen sind unter *www.gelnhausen.de* zu finden.

Ausflug in den Hessenpark

Gelnhausen-Roth (re). Der Archiv- und Geschichtsverein Roth unternimmt am Freitag, 6. Oktober, einen Ganztagsausflug zum Freilichtmuseum Hessenpark in Neu-Anspach. Im Bus sind noch 13 Plätze für weitere Teilnehmer frei. Da ein Großteil der Kosten vom Verein übernommen wird, beträgt der Eigenanteil pro Teilnehmer nur 15 Euro für Fahrt und Eintritt. Weitere Kosten werden nicht übernommen. Mittags besteht die Möglichkeit, in der Gastwirtschaft des Hessenparks einzukehren. Um 17 Uhr geht es zurück nach Roth, wo die Teilnehmer voraussichtlich gegen 18.30 Uhr wieder eintreffen. Auch Nichtmitglieder können beim Ausflug mitmachen. Abfahrt ist um 10 Uhr am Denkmal in der Hochstraße. Wer mitfahren will, wird gebeten, 15 Euro auf das folgende Konto des Vereins zu überweisen: IBAN DE12 5079 0000 0006 7282 43. Mehr Infos gibt es unter Telefon 06051/14269.

Fahrt zum Kürbisparadies

Gelnhausen-Hailer/Meerholz (re). Die Landfrauen Hailer-Meerholz fahren am Donnerstag, 12. Oktober, zum Kürbisparadies in Weiterstadt. Am Nachmittag geht es dann zum Shoppen in das Einkaufsparadies „Loop5“. Teilnehmer zahlen 25 Euro pro Person. Wer mitfahren möchte, wird gebeten, sich unter Telefon 0171/4245333 bei Gabriele Hankel anmelden. Gäste sind bei diesem Ausflug willkommen.

Onko-Café in der Sekos

Gelnhausen (re). Die Selbsthilfegruppe für Krebsbetroffene im Altkreis Gelnhausen/Main-Kinzig-Kreis lädt für Donnerstag, 28. September, zu einem Gesprächskreis ein. Im Onko-Café haben Betroffene die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen. Und das mit Menschen, die Verständnis für ihre Probleme haben. So wird ein soziales Umfeld geschaffen. Das Treffen am am Donnerstag, 28. September, findet um 15.30 Uhr in den Räumen der Gelnhäuser Sekos, Bahnhofstraße 12, statt. Um Anmeldung unter Telefon 06055/82792 oder per E-Mail an *Krebsselbsthilfe-info@web.de* wird gebeten.

Beim Bohren ist Präzisionsarbeit gefragt. FOTOS: RE

Über dem Brunnen entsteht ein Wasserturm.

Trinkwasser für mehr als 1300 Schüler

Gelnhäuser Verein „Wir helfen in Afrika“ errichtet Tiefbrunnen in Kenia

Gelnhausen (re). Lebensgrundlage für 1300 Schüler und ihre Lehrer: In Ukunda hat der Gelnhäuser Verein „Wir helfen in Afrika“ auf dem Gelände der Mwakigwena-Schule einen Tiefbrunnen errichten lassen. Damit reagiert der Verein gemeinsam mit der Schulleitung auf die aufgrund des Klimawandels immer öfter ausbleibenden Regenzeiten. Denn das gesammelte Regenwasser reicht nicht mehr aus, um die Schulgemeinde dauerhaft mit Wasser zu versorgen.

Der Tiefbrunnen wird gebohrt.

Wasser spielt im Alltag der Menschen in Ukunda, südlich von Mombasa am Indischen Ozean gelegen, eine übergeordnete Rolle. Gerade erst hat die Region eine lang anhaltende Dürre hinter sich gebracht. In anderen Teilen Kenias hält diese bis heute an. Als der Regen endlich kommt, gießt es in Strömen – und bringt in einigen Teilen Kenias Überschwemmungen mit sich, die das Land verwüsten, fruchtbaren Boden wegspülen.

Regenzeiten werden immer unregelmäßiger

Ukunda und der Kwale-Distrikt, in dem der Gelnhäuser Verein vor allem aktiv ist, ist diesmal von zu starken Regenfällen verschont geblieben. Trotzdem haben die immer unregelmäßiger werdenden Regenzeiten auch hier großen Einfluss auf die Menschen. An der Mwakigwena-Schule im Zentrum der Küstenstadt sorgen große Regenwassertanks dafür, dass das Wasser von den Schuldächern aufgefangen und gesammelt wird.

„Inzwischen aber reicht dieses Wasser nicht mehr“, berichtet Uwe Filippi, Projektbeauftragter bei „Wir helfen in Afrika“. Zu unbeständig sind die Regenzeiten, die noch vor einigen Jahren verlässlich wiederkehrten. Darum trat Schulleiter Said an den Gelnhäuser Verein heran, der die Schule schon seit einigen Jahren unterstützt. Said stellte eine schriftliche Anfrage, in der er die Notwendigkeit einer verbesserten Wasserversorgung erläuterte. Denn wenn die Wassertanks der Schule leer sind, muss Wasser teuer zugekauft werden. Gebraucht wird es in erster Linie als Trinkwasser für die mehr als 1300 Schüler und deren Lehrer. Auch zum Kochen wird das Wasser dringend gebraucht, etwa für die Schulspeisung der Vorschüler, die „Wir helfen in Afrika“ organisiert.

„Wir haben im geschäftsführenden Vorstand lange über den Wunsch des Schulleiters diskutiert. Denn ein Tiefbrunnen kostet rund 15000 Euro“, erklärt Uwe Filippi. Der Vorstand hat sich schließlich für den Bau entschieden. „Das ist schon ein Kraftakt für uns. Wir sind aber überzeugt, dass wir damit den richtigen Weg einschlagen.“ Die Wasserversorgung, die bisher ausschließlich die Regenwassertanks sicherstellen, ist für den gesamten Schulbetrieb wichtig. Nun aber kann niemand mehr vorhersagen, ob das gesammelte Wasser bis zum nächsten Regen reicht. „Unsere Schulspeisung ist für viele Schüler die einzige verlässliche und warme Mahlzeit am Tag. Wir möchten uns nicht ausmalen, was es bedeutet, wenn wir sie wegen Wassermangels einstellen müssten“, sagt Uwe Filippi.

So beauftragte der Verein sein Mitglied vor Ort in Ukunda, Peter Musomba, ein Bauunternehmen zu finden, das einen Tiefbrunnen bohren kann. „Das war gar nicht so einfach. Schließlich aber haben wir eine Firma aus der Nähe von Mombasa gefunden.“ Mit Sonden maßen Ingenieure das Schulgelände ab, um eine geeignete Bohrstelle zu finden. „Sie prognostizierten, in etwa 40 bis 60 Metern Tiefe auf Wasser zu stoßen“, erzählt Filippi. An der für sie geeignetsten Stelle begannen die Bohrungen.

Wasser sprudelt aus 45 Metern Tiefe

Wie exakt die Vorhersage war, stellte sich alsbald heraus: Tatsächlich sprudelte bald Wasser aus 45 Metern Tiefe an die Oberfläche. Das Unternehmen fasste die neue Quelle ein, errichtete auch einen Turm für einen weiteren Wassertank. Bevor das Wasser aber genutzt werden konnte, sollte ein unabhängiges Prüflabor die Qualität bestätigen. Das ist in Kenia Pflicht für solche öffentlichen Wasserstellen. Dafür sandte die Schule Wasserproben in das entsprechende Labor. Inzwischen hat dieses die Reinheit bestätigt.

Der Tiefbrunnen kann nun für viele Jahre die Versorgung mit dem lebenswichtigen Wasser gewährleisten. Das Bohrloch und die Einfassung des Brunnens ist das eine. Wartung und Pflege sind aber ebenso wichtig. Hier verfügt der Gelnhäuser Verein schon über eine lange Erfahrung.

Allein zehn Tiefbrunnen betreut „Wir helfen in Afrika“ in und um Mamba Village, anderthalb Autostunden südlich von Ukunda. Das Wissen und die Erfahrung von Mr. Juma, der alle Tiefbrunnen für den Verein vor Ort wartet, wird auch in Ukunda helfen, den Brunnen nicht versiegen zu lassen. Denn eines ist klar: Wie alle Aktivitäten des Gelnhäuser Vereins ist auch dieses jüngste Projekt auf Dauer angelegt. „Das Wasser soll viele Jahre sprudeln“, sagt Filippi. „Das Projekt ist also nicht abgeschlossen. Wir werden auch in Zukunft investieren, um die Wasserversorgung auf Dauer zu gewährleisten.“

Wer den Verein „Wir helfen in Afrika“ unterstützen und die Schüler an der Mwakigwena-Schule dauerhaft mit frischem, sauberem Wasser versorgen will, kann das mit einer Spende an den Verein unter der IBAN DE59 5066 1639 0007 3300 73 tun. Erstspender werden gebeten, ihre Anschrift oder eine E-Mail-Adresse für die Spendenbescheinigung anzugeben.

„Keep on rolling“ am Grimmels

20 neue Mountainbikes machen AG und Wahlangebot möglich

Gelnhausen (re). Seit dem laufenden Schuljahr ist das Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen Mitglied im Bikepool Hessen. Das zahlt sich aus. So konnten bereits 20 neue Mountainbikes angeschafft werden.

Insgesamt 14 Räder konnten durch den Bikepool Hessen und dessen Förderung durch die AOK angeschafft werden. Die am Grimmels ansässigen Fördervereine „GGG – Ehemalige & Freunde“, „Eltern fürs Grimmels“ und „Simplicissimus“ beteiligten sich an der Anschaffung der weiteren Fahrräder und einer ersten umfassenden Werkstattausstattung. Ebenfalls konnte sich das Grimmels auf die Unterstützung von Sponsoren für dieses Projekt verlassen.

Vor den Ferien war es dann so weit: Die sechsten Klassen waren erstmals auf den Rädern unterwegs. Von Gelnhausen ging es nach Wächtersbach ins Freibad und wieder zurück. Die Schüler hatten in den Wochen zuvor die Gelegenheit, die Räder im Sportunterricht auf Herz und Nieren zu testen. In der Zukunft sollen aus dem Angebot eine AG sowie ein Wahlangebot für den Sportunterricht erwachsen.

Das Projekt sei darauf ausgerichtet, mehr Schüler zum Radfahren zu bringen und eine langfristige Nutzung des eigenen Fahrrads in der Freizeit zu etablieren, teilt das Gymnasium mit. Dabei hätten die erste Ausfahrt und auch die vergangenen Unterrichtsstunden gezeigt, dass bei den Schülern großes Interesse und eine starke Motivation für dieses Projekt bestehe.

Ein Schüler testet eines der neuen Mountainbikes. FOTO: RE